

„Auf Wiedersehen!“

Liebe Leserinnen und Leser,

seit seiner Gründung im Jahr 2006 bin ich Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat unserer Fachzeitschrift „Straßenverkehrstechnik“. Mit meinem Eintritt in den Ruhestand am 1. Oktober 2021 werde ich dies nun aufgeben, und ich bin dankbar für die Gelegenheit, mich an dieser Stelle von Ihnen zu verabschieden.

Die 15 Jahre im Beirat waren eine interessante Zeit, in der sich nicht nur die Straßenverkehrstechnik selbst, sondern auch unsere gleichnamige Fachzeitschrift in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt haben. So wurde mit der Gründung des Beirats die Möglichkeit geschaffen, Fachbeiträge in der „Straßenverkehrstechnik“ vor Veröffentlichung begutachten zu lassen. Für uns Beiratsmitglieder waren diese Peer Reviews eine wichtige Aufgabe, von der ich selbst beim intensiven Durcharbeiten der Beiträge immer profitiert habe. Darüber hinaus wurden wir auch bei den strategischen Fragen zur Weiterentwicklung der Zeitschrift immer wieder zurate gezogen. Und mit den Editorials der Zeitschrift bot sich uns Beiratsmitgliedern eine wertvolle Gelegenheit, aktuelle Themen und Handlungsbedarfe aufzugreifen, die wir für wichtig halten.

Gerade in diesen Zeiten von Klimawandel und Pandemiebewältigung sehen wir viele Probleme im Verkehr. Glücklicherweise bieten aber auch zahlreiche neue Entwicklungen sehr gute Chancen, unsere Verkehrssysteme zu verbessern und nachhaltig zu gestalten. Dies gilt besonders für die Straßenverkehrstechnik, wo wir durch Digitalisierung, neue Techniken zur Datenerfassung und Datenaufbereitung, durch moderne Kommunikationstechnik, automatisiertes Fahren und viele andere neue Ansätze umfassend neue Gestaltungsmöglichkeiten bekommen. Diese Fachzeitschrift „Straßenverkehrstechnik“, die mich seit dem Studium und mein gesamtes Berufsleben hindurch begleitet hat, wird also bestimmt eine spannende und erfolgreiche Zukunft haben. Ich bin sicher, dass sie für uns deutschsprachige Verkehrstechniker auch zukünftig die wichtigste Zeitschrift für Fachinformationen bleibt, ganz gleich, ob in gedruckter Form oder digital.

Für die Zukunft bleibt bei mir aber doch ein großer Wunsch für die „Straßenverkehrstechnik“, nämlich dass Wege zu einer stärkeren Internationalisierung gefunden werden. Wir haben dies immer wieder im Beirat behandelt und auch einzelne Ansätze gefunden, aber dies braucht sicher weitere Aufmerksamkeit und auch Unterstützung von außen. Der wachsende Druck für Wissenschaftler, in international etablierten Fachzeitschriften englischsprachig zu publizieren, steht heute bereits erheblich in Konkurrenz zur deutschsprachigen Veröffentlichung und zum Austausch mit der Praxis in dieser Zeitschrift.



Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Manfred Boltze

Technische Universität Darmstadt
Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrstechnik
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats
dieser Zeitschrift

Wissenschaftlicher Leiter des hessischen Feldversuchs ELISA zur Erprobung der oberleitungsgebundenen Stromversorgung von Lkw

Und wir brauchen insgesamt deutlich mehr internationalen Austausch zu Fragen der Straßenverkehrstechnik. Die Bemühungen in der FGSV, das zu unterstützen – mit englischsprachigen Webseiten und Übersetzungen von einigen wichtigen Regelwerken – finde ich großartig! Für die „Straßenverkehrstechnik“ waren die englischen Titel und Kurzfassungen aller Beiträge ein erster Schritt. Ein nächster Schritt, der im Beirat bereits diskutiert wurde, könnten halbjährliche oder jährliche Sonderausgaben „Straßenverkehrstechnik – Road Traffic Technology International“ sein, in denen englische Übersetzungen ausgewählter Artikel (möglichst „open access“) veröffentlicht werden.

Darüber hinaus habe ich aber die Vision, dass alle Beiträge in den Heften vollständig parallel in Deutsch und Englisch erscheinen. Damit würden wir den hohen Stand der deutschen Straßenverkehrstechnik unseren internationalen Kolleginnen und Kollegen aufzeigen und sie gleichzeitig auch einladen, bei uns zu veröffentlichen. Ich bin mir sehr bewusst, dass ein solches zweisprachiges Konzept, das diese Fachzeitschrift und unsere deutsche Straßenverkehrstechnik international bekannt macht, nur mit einer angemessenen Förderung wirtschaftlich tragfähig werden kann. Zu einer solchen Förderung, von der viele profitieren würden, möchte ich an dieser Stelle (ohne dies im Beirat abgestimmt zu haben!) herzlich ermuntern.

Abschließend danke ich sehr herzlich für die Gelegenheit, am Wissenschaftlichen Beirat der „Straßenverkehrstechnik“ mitzuwirken. Dieser Dank gilt der FGSV als Herausgeber und dem Kirschbaum Verlag. Besonders gerichtet ist mein Dank aber an die Personen im Beirat, denen ich in den Sitzungen und darüber hinaus in immer sehr guter Atmosphäre begegnen durfte: den Schriftleitern und dem Sekretariatsteam der FGSV, dem Team des Kirschbaum Verlags und meinen Kollegen im Beirat.

Ich werde Sie alle in guter Erinnerung behalten, während ich – soweit es die Pandemie-Lage zulässt – mit dem Wohnmobil unterwegs bin und die Praxis der Straßenverkehrstechnik in anderen Ländern erkunde. Vielleicht ergeben sich aus den Reisen ja auch neue Erkenntnisse, über die ich dann in dieser Zeitschrift berichten darf.

Auf Wiedersehen und alles Gute,
Ihr Manfred Boltze